

*de instructione et consolatione noviciorum* stamme nicht aus Toulouse, sondern repräsentiere Bemühungen der Ordensleitung, des Humbert de Romans und Jean de Montlhéry, Novizen durch Deutung des Habits zu unterrichten. Nach Ps. 23,10, *dominus virtutum*, zeige eine Miniatur Christus als *vestiarius virtutum*, unter Anspielung auf das Klosteramt des Vestiars, der für den Habit zuständig war.

K. B.

Jaume MENSA I VALLS, *Observations concerning two excerpta* from spiritual works by Arnau de Vilanova preserved in Graz, Universitätsbibliothek, Codex 1226, *MIÖG* 130 (2022) S. 133–141, stellt die beiden nur in dieser aus dem Stift Seckau stammenden Hs. enthaltenen Fragmente des 1311 verstorbenen katalanischen Gelehrten vor, von denen das eine schon länger als Auszug (mit sprachlichen und stilistischen Abweichungen) der *Praesentatio facta Burdegaliae* bekannt ist und das andere nunmehr als einer des *Antidotum contra venenum effusum per fratrem Martinum de Atheca* identifiziert und im Anhang ediert wird.

Roman Zehetmayer

Giacomo da Viterbo, *Sermones. I cinque sermoni su san Luigi re, „quasi ymago Dei in terris“*. Edizione critica e traduzione a cura di Gianpiero TAVOLARO (Per verba 36) Firenze 2021, Edizioni del Galluzzo per la Fondazione Ezio Franceschini, XCIV u. 104 S., ISBN 978-88-9290-075-2, EUR 38. – Der Band enthält die kritische Edition von fünf lateinischen Predigten des Augustinereremiten Jacobus von Viterbo, eine Übersetzung dieser Predigten ins Italienische sowie eine umfassende Einleitung in die Texte und ihren historischen Kontext; zusätzlich enthält er ein Verzeichnis der Quellen und einen Namensindex. Bei der Edition handelt es sich strenggenommen um Transkriptionen aus der Hs. Città del Vaticano, Bibl. Apostolica Vaticana, Arch. Cap. S. Pietro, D. 213, die nach geltender Forschungsmeinung das Autograph des Jacobus darstellt. Das Autograph, so zeigt der Hg. in seiner Einleitung (S. LXXXIII–XCII) überzeugend (und im Anschluss an bisherige Forschungen), dürfte den „Arbeitstext“ (S. XCII) des Jacobus wiedergeben, den er für seine Predigtstätigkeit entworfen hat. Die vielfältigen Überarbeitungen (u. a. Korrekturen, Ergänzungen, Präzisierungen) von der Hand des Autors selbst werden vom Hg. stets im Variantenapparat notiert und bieten somit einen guten Einblick in dessen Schreibstube. Im Quellenapparat werden explizite und implizite Zitate, vornehmlich aus der Bibel, aber auch aus theologischen/philosophischen Werken (u. a. von Augustin, Aristoteles, Thomas) nachgewiesen, so dass auch gut über seine Quellen informiert wird. Ideengeschichtlich verortet der Hg. diese Auswahl an Predigten, die zwischen 1303 und 1307 entstanden sind, im Kontext der Auseinandersetzungen zwischen Bonifaz VIII. und Philipp dem Schönen. Ludwig IX., Philipps Großvater, der von Bonifaz 1297 heiliggesprochen wurde, wird in ihnen als Modell eines idealen Herrschers propagiert (S. XI). Zwar weisen die Predigten eine Nähe zum politiktheoretischen Hauptwerk des Jacobus, *De regimine christiano* (wohl 1302), auf, jedoch geht es ihm, dem literarischen Genre entsprechend, in ihnen nahezu ausschließlich um pastorale Erwägungen, um eine an Augustins Gnadentheologie orientierte Ethik. Damit